

Wirtschaftsumfeld | Kenia | Investitionsförderung

20.07.2020

Praxischeck

Die in Kenia aktiven deutschen Unternehmen empfinden den Standort nicht immer als einfach. Gleichwohl weist er im Vergleich zum benachbarten Äthiopien entscheidende Vorteile auf.

Von Carsten Ehlers | Nairobi

Eine der jüngsten deutschen Investitionen in Kenia hat Anfang des Jahres 2020 der Melsunger Medizintechnik- und Pharmahersteller B. Braun getätigt. Dabei handelt es sich um die Übernahme einer Fabrik für Infusionslösungen, mit denen das Unternehmen mittelfristig den ostafrikanischen Markt versorgen möchte. Die Produktionsstätte hat ihren Standort in der Athi River Export Processing Zone (EPZ) nahe Nairobi. B. Braun hat sich für Kenia unter anderem aufgrund seiner Drehscheibenfunktion für die Region Ostafrika sowie der vergleichsweise guten Verfügbarkeit von ausgebildetem Personal entschieden. Zwar musste das Unternehmen hohe administrative Hürden überspringen, registrierte andererseits aber auch entgegenkommende Flexibilität bei den Behörden.

Lokale Produktion konkurriert häufig mit importierten Billigerzeugnissen

Auch das Hamburger Unternehmen Beiersdorf produziert in Nairobi. Für Beiersdorf mit seiner Kernmarke Nivea ist Ostafrika ein attraktiver, weil zügig wachsender Absatzmarkt. Das Umfeld für eine lokale Produktion ist auf der anderen Seite nicht immer einfach. So muss das Unternehmen auf die zu importierenden Rohstoffe nach wie vor Einfuhrzölle zahlen. Andererseits konkurriert Beiersdorf mit Parallelimporten und importierten Fälschungen.

In Kenia sind grob geschätzt 100 deutsche Unternehmen präsent. Die meisten von ihnen betreiben Vertriebsniederlassungen in Nairobi. Oft handelt es sich dabei um Hersteller technischer Erzeugnisse, die importiert werden müssen, wie zum Beispiel Maschinen für verschiedene Sektoren. Zum Verkauf hinzu kommt daher der technische Support. Deshalb betreiben diese Niederlassungen oft Ersatzteillager, beschäftigen Techniker und bilden auch Fachkräfte für die Bedienung der Produkte aus.

Kenia ist oft erste Wahl für eine Niederlassung in Ostafrika

Für die meisten Unternehmen ist die Niederlassung in Nairobi selbstverständliches Glied der firmeninternen Afrika-Strategie, neben weiteren Niederlassungen in Südafrika, Nigeria oder Ghana. Konkurrenz innerhalb Ostafrikas gibt es kaum, auch wenn Äthiopien und Ruanda in den letzten Jahren viel Eigenwerbung betreiben konnten. An Kenia kommt kein Unternehmen vorbei, wenn es Ostafrikas Märkte bedienen möchte.

Beklagt wird von den meisten Unternehmen die Bürokratie bei vielen Prozessen. Entscheidungen oder Genehmigungen lassen sehr lange auf sich warten. Je nach Branche stellt auch das Thema „Compliance“ eine Herausforderung dar, wodurch weitere Kosten oder Verzögerungen entstehen. Die kenianischen Finanzbehörden treiben die Steuern recht strikt ein. Verfehlungen sollte man sich bei der Steuerabrechnung besser nicht erlauben.

Gut entwickelte Märkte als Vorteil

Im WEF-Länderrating nimmt Kenia zwar keinen Spitzenplatz ein. Gleichwohl fällt im Vergleich mit dem derzeit hochgelobten Konkurrenten Äthiopien auf, dass mehrere Standortfaktoren relativ positiv bewertet werden, im Gegensatz zu Äthiopien, das ausschließlich durch seinen großen Markt besticht. Zu den positiven Faktoren zählen die Bewertung der Institutionen (Stichwort Rechtssicherheit), der Güter- und Finanzmärkte sowie des Arbeitsmarktes. Darüber hinaus schneiden auch die Marktgröße, die wirtschaftliche Dynamik und die Innovationsfähigkeit tendenziell gut ab.

Dass Kenia über gut entwickelte Märkte verfügt, bestätigen auch die dort aktiven Unternehmen. Äthiopien und Tansania, die erst in den 1990er-Jahren schrittweise vom sozialistischen Modell abgekommen sind, haben keine derart effizienten Marktstrukturen und stehen ausländischen Investoren auch nicht annähernd so offen gegenüber, wie dies in Kenia der Fall ist.

WEF-Länderrating 2019, Kenia (wirtschaftlicher Rang von insgesamt 141 Ländern)

Kriterien	Kenia	Äthiopien	Deutschland
Gesamtrang	95	126	7
1 Institutionen (Sicherheit, Transparenz, Recht)	68	126	18
2 Infrastruktur	110	123	8
3 Adaption von Informations- und Kommunikationstechnologien	116	137	36
4 Makroökonomische Stabilität	100	127	1
5 Gesundheit	116	108	31
6 Bildung und Ausbildung	97	137	5
7 Produktmärkte	88	135	9
8 Arbeitsmarkt	79	124	14
9 Finanzsystem	78	107	25
10 Marktgröße	72	63	5
11 Dynamik des Geschäftsumfeldes	51	131	5
12 Innovationsfähigkeit	78	118	1

Quelle: World Economic Forum, Global Competitiveness Report 2019

Dieses Fragment können Sie in folgenden Kontexten finden:

[Der führende Vertriebs-Hub in Ostafrika](#)

Dieser Inhalt ist relevant für:

Kenia


Investitionsklima

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Katrin Weiper

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 284

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.